

# In Memoriam : Elisabeth Braun am Graben 1888-1954

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **26 (1955)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



IN MEMORIAM

*Elisabeth Braun am Graben*

1888–1954

Wehen Herzens erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsern Lesern den Hinschied unserer treuen Mitarbeiterin *Frau Elisabeth Braun* bekannt zu geben. Seit dem Bestehen der Neujahrsblätter war die Verstorbene als Chronistin tätig. Nach dem 25. Bericht hat sie ihre Feder für immer niedergelegt. Mit großem Geschick griff die Verewigte aus den Geschehnissen eines Jahres dasjenige heraus, was wert schien, festgehalten zu werden. So entstand ein Querschnitt durch die verschiedenen Gebiete menschlichen Tuns der Bewohner einer kleinen Stadt. Das Echo, das die Arbeit unserer Chronistin immer wieder fand, bestärkte sie in ihrem Vorgehen. Namentlich die Briefe von Lenzburgern aus der Fremde beglückten sie, wenn sie vernahm, wie man sich Jahr für Jahr auf die Chronik freue. So dachte Frau Elisabeth bei ihrer Abfassung vor allem an die Lenzburger auswärts, was sie wohl interessieren könnte und freute sich — denn Freudespenden war ihr Lebens-  
element —, wenn sie so dazu beitragen durfte, ein Band zu knüpfen zwischen daheim und draußen.

Dankbaren Herzens und schmerzerfüllt nehmen wir Abschied von Dir, Frau Elisabeth; doch Dein Geist wird um uns weilen für und für.

„Was vergangen, kehrt nicht wieder;  
Aber ging es leuchtend nieder,  
Leuchtet's lange noch zurück!“

*Die Redaktion der Lenzburger Neujahrsblätter*



## ZUM ABSCHIED

Wie Efeu umranken  
Dich unsre Gedanken.  
Du hast unserm Leben  
die Richte gegeben  
und flochtst rote Rosen  
und gelbe Mimosen  
ins Dasein all denen,  
die sich nach Dir sehnen.

Nun sei Dir beschieden,  
was keinem hienieden.  
Das Haupt leicht erhoben  
von Sonne umwoben,  
so seh'n wir Dich schreiten  
durch himmlische Weiten  
mit lichten Gestalten  
— die Hände gefalten —  
auf blumigen Wegen  
ew'gem Lenz entgegen.

Ed. Attenhofer